

Teil B: So planen und entwickeln wir

Einleitung	2
Unsere Entwicklungsvorhaben	2
Vorhaben 1: Übergänge entwicklungsorientiert gestalten	2
Ausgangslage.....	2
Ziel	2
Vorhaben 2: Die interne Qualitätsentwicklung weiter ausbauen	3
Ausgangslage.....	3
Ziel	3
Vorhaben 3: Verantwortung übernehmen für sich selbst, andere und die Umwelt	3
Ausgangslage.....	3
Ziel	3
Vorhaben 4:	
Pilotprojekt: Wege in die Bildung 2023 - Guter Unterricht in der inklusiven Schule.....	4

Einleitung

Bei unseren Entwicklungsvorhaben lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten:

Unsere Schule soll ein anregender Lernort sein, wo sich alle in ihrer Einzigartigkeit angenommen fühlen.

Wir Lehrpersonen erfüllen als pädagogische Fachkräfte einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Wir begleiten und unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer persönlichen, sozialen und kognitiven Entwicklung.

Es gehört zu unserem beruflichen Selbstverständnis uns weiterzubilden und unser Handeln zu überprüfen.

Schulleitung und Lehrpersonen pflegen einen konstruktiven Dialog mit den Eltern als Hauptverantwortliche der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

In unseren Vorhaben für die kommenden drei Schuljahre knüpfen wir an die Schwerpunkte des Trienniums 2017-2020 an und führen offene Punkte weiter:

Vorhaben 1 vertieft die entwicklungsorientierte Gestaltung des Übergangs von der Grund- in die Mittelschule. Vorhaben 2 baut die interne Qualitätsentwicklung weiter aus.

Das dritte Vorhaben setzt mit den Stichworten „Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Umwelt“ einen neuen Schwerpunkt. Wir wollen die Schule als Wertegemeinschaft stärken und an allen Schulstellen neue Wege für gemeinsames verantwortungsvolles Denken und Handeln ausloten.

Unsere Entwicklungsvorhaben

Vorhaben 1: Übergänge entwicklungsorientiert gestalten

Ausgangslage

Im vergangenen Dreijahresbogen ist es gelungen, an den Übergängen organisatorische Maßnahmen zu setzen, die sich bewährt haben. Besonders der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wurde verbessert: Regelmäßig finden die Übertrittsgespräche und die Besuche der Vorschulkinder an der Grundschule statt, ebenso der Informationsabend für die Eltern der einschulenden Kinder und die Hospitationen zwischen Kindergarten und Grundschule. An der Schnittstelle Grundschule-Mittelschule gibt es die Übertrittsgespräche, die Besuche der Grundschüler*innen an der Mittelschule und den Infoabend für die Eltern. Über diese organisatorischen Maßnahmen hinaus stellen wir fest, dass die Kommunikation zwischen den Grundschulen und der Mittelschule weiter ausgebaut und die pädagogisch-didaktische Begleitung der Schüler*innen an dieser Schnittstelle noch verbessert werden kann.

Ziel

Der Lernprozess der Schüler*innen soll über die Schnittstelle Grundschule-Mittelschule hinweg nahtlos und gut begleitet werden. Der Übergang von der Grund- in die Mittelschule soll noch besser abgestimmt werden, sodass der rote Faden in den Kompetenzbereichen und Lernwegen noch deutlicher ersichtlich ist.

Vorhaben 2: Die interne Qualitätsentwicklung weiter ausbauen

Ausgangslage

Am Schulsprengel wird eine Kultur der Selbstevaluation auf Unterrichtsebene gepflegt: Die Lehrpersonen tauschen sich über die Arbeits- und Unterrichtsqualität aus und pflegen das kollegiale Feedback, holen sich Rückmeldungen von den Schüler*innen, beziehen teilweise die Eltern in den Qualitätsentwicklungsprozess ein. Zudem führt die Schule klassen- und schulübergreifende Lernstandserhebungen sowie Umfragen zu bestimmten Themen anhand von geeigneten Evaluationsinstrumenten durch. Die Ergebnisse der internen Evaluation dienen zur gegenseitigen Unterstützung und Beratung, der kritischen Reflexion, der Ableitung von Maßnahmen und der Weiterentwicklung der Schulqualität.

Die Evaluationsschleifen werden dabei jedoch nicht immer geschlossen, da die gesetzten Maßnahmen nur teilweise auf ihre Nachhaltigkeit hin geprüft werden. Die bestehende gute Praxis sollte darüber hinaus in einem umfassenderen Gesamtkonzept verankert werden.

Ziel

Ziel ist es, die Qualität des Lernens an der Schule durch weitere geeignete Maßnahmen zu sichern und zu entwickeln. Die schulinterne Qualitätsentwicklung und -sicherung soll ausgebaut und im Gesamtkonzept verankert werden.

Vorhaben 3: Verantwortung übernehmen für sich selbst, andere und die Umwelt

Ausgangslage

In einer Zeit mit großen sozialen und ökologischen Umbrüchen sehen wir die Schule als einen wichtigen Ort für die Schüler*innen, wo sie Wege für verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln lernen und erproben können. Als Schulgemeinschaft sind wir gefordert, unsere Fähigkeiten, Werte und Einstellungen weiterzuentwickeln. Die Schüler*innen sollen lernen, ihr Leben gesund und erfüllt zu leben, Entscheidungen zu treffen und auf lokale wie auch globale Herausforderungen zu reagieren. Dies beginnt im schulischen Alltag, wenn es darum geht, die eigene Rolle zu finden und mit den Menschen und Ressourcen an der Schule angemessen umzugehen. Es geht über den schulischen Alltag hinaus, wenn die lokalen und globalen Herausforderungen ins Bewusstsein rücken.

Ziel

Ziel ist es, die Schule als Wertegemeinschaft zu stärken und den verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst, mit den Mitmenschen und den Umweltressourcen zu fördern. An allen Schulstellen werden neue Wege für verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln ausgelotet und die für die Gemeinschaft vor Ort passenden Aktivitäten umgesetzt.

Vorhaben 4: Pilotprojekt: Wege in die Bildung 2030 – Guter Unterricht in der inklusiven Schule

Der Schulsprengel Tramin nimmt als Pilotschule neben fünf weiteren Schulen im Land teil. Im Frühjahr 2023 befasste sich das Kollegium der Lehrpersonen mit der Thematik. Im Oktober wurden erste Schwerpunkte erarbeitet, mit denen sich das Kollegium am Pädagogischen Tag (7. Dezember 2023) weiter befassen wird. Das Projekt wird unter Einbindung eines schulischen Teams und des Leitungsteams von zwei Prozessbegleitern betreut. Die Universität Bozen verfolgt den Erarbeitungsprozess wissenschaftlich.

Das Projekt umfasst eine Dauer von 3 Jahren.